

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 2

Artikel: Kosovo : Bundesrat gegen "Umverteilung der Mittel"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kosovo: Bundesrat gegen «Umverteilung der Mittel»

Der Bundesrat hat am 19. Dezember 2018 den Bericht des VBS «Swisscoy: Möglichkeiten einer Umverteilung von Mitteln für die militärische Friedensförderung zugunsten der zivilen Friedensförderung» zur Kenntnis genommen und folgt dem Vorschlag des VBS, diese Idee nicht weiterzuverfolgen.



Seit 1999 stabilisiert die Armee im Kosovo die Lage: hier das 23. Kontingent.

Das Parlament stimmte einer Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes bis Ende 2020 zu. Der Bundesrat beauftragte seinerseits das VBS, eine mögliche Übertragung von Mitteln des militärischen Engagements auf die zivile Friedensförderung zu prüfen und ihm bis am 31. Dezember 2018 einen entsprechenden Bericht zu unterbreiten.

Seit mehreren Jahren gehören Frieden und Stabilität in Kosovo zu den Sicherheitsinteressen der Schweiz. Dementsprechend umfangreich ist das Engagement der Schweiz, auch knapp zwei Jahrzehnte nach dem Ende des letzten Balkankonflikts.

In der Schweiz und im Ausland kommt angesichts der beschränkten Fortschritte im Kosovo die Frage nach den Resultaten dieser jahrelangen Investitionen auf.

2019 Swisscoy-Entscheid

Diese Erwägungen bilden den Ausgangspunkt für die Beurteilung, ob die internationale militärische Präsenz weitergeführt werden soll und falls ja, in welcher Form. Der Entscheid des Bundesrats über eine Umverteilung von militärischen Mitteln in die zivile Friedensförderung erfolgt im Kontext einer allfälligen Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes über 2020 hinaus.

Der Bundesrat entscheidet 2019 über das militärische KFOR-Engagement.

Mit erheblichen Mitteln


Für die Umverteilung können theoretisch zwei Ansätze ins Auge gefasst werden: Umverteilung vom VBS an das EDA und die

Stärkung der zivilen Friedensförderung mit Ressourcen der Armee. Mittel des VBS in die zivile Friedensförderung zu transferieren, ergibt nur Sinn, wenn unabhängig von der allfälligen Verfügbarkeit solcher Mittel eine konkrete politische Absicht besteht, die zivile Friedensförderung in Kosovo generell auszubauen. Die Schweiz engagiert sich seit Jahren mit erheblichen finanziellen Mitteln und mit zivilen Experten im Rahmen der zivilen Friedensförderung in Kosovo und dem gesamten Westbalkan. Ein genereller Ausbau dieses Engagements ist bisher weder beschlossen noch vorgesehen.

VBS gegen Automatismus

Aus Sicht VBS soll eine Reduktion der militärischen Friedensförderung nicht automatisch dazu führen, das zivile Engagement zu erhöhen.

Aus Sicht VBS ist es gemäss bewährter Aufgabenteilung sinnvoll, wenn die Armee sich grundsätzlich in der militärischen Friedensförderung betätigt und Mittel anderer Departemente für die zivile Friedensförderung eingesetzt werden.

Das VBS kommt deshalb zum Schluss, dass eine Verlagerung von militärischen Mitteln in die zivile Friedensförderung aus heutiger Perspektive keine sinnvolle Option darstellt. vbs. 



Dank des überragenden Könnens ihrer Piloten – auch in den Bergen – leistete die Schweizer Luftwaffe Rettungs- und Versorgungsflüge, die bedrohte Leben retteten.

Bilder: fo.